

Ein Rückblick auf 75 Jahre Bergsteigergruppe

Matthias Hutter

Die Chronik der ersten 50 Jahre der Bergsteigergruppe (kurz BG) wurde seinerzeit von Ing. Fritz Palkh verfasst und im Jubiläums-„Gebirgsfreund“ 5/1977 publiziert. Im folgenden möchte ich im Zeitraffer nochmals die ersten 50 Jahre Revue passieren lassen, ehe ich etwas ausführlicher die letzten 25 Jahre beleuchten werde.

Die ersten 50 Jahre

Die BG wurde 1927, in einer Zeit, die nicht gerade von wirtschaftlicher Prosperität gekennzeichnet war, gegründet und zwar „als ideale, unparteiische Vereinigung möglichst aller im strengeren Sinne bergsteigerisch tätigen Mitglieder des ÖGV“;

wie es im Gründungsprotokoll vermerkt ist. Im ersten BG-Ausschuss, dem Hans Nemecek vorsah, befanden sich Namen wie Hubert Peterka, Franz Blecha und Fritz Herrmann, Könner, die kräftige Spuren in der alpinen Erschließergeschichte hinterlassen sollten. Bald folgten Bergsteiger wie Fritz Proksch, Hugo Fickert, Leopold Brankowsky, Sepp Brunhuber, Fritz Kasperek, Willi End und Anton Berger, um nur einige der herausragendsten Mitglieder zu nennen. Diese Generation hinterließ uns viele Anstiege, die auch heute noch gerne gemacht werden, wie z. B. den Kasperek-Riß, die Alpinkante oder den Fickert-Riß am Peilstein oder die Blechmauernverschneidung (Franz Dangl) auf der Rax. Zu den großen Touren aus dieser Zeit zählt der NO-Pfeiler des Reichensteins hoch über der Gofershütte. Dieses malerisch gelegene Bergsteigerheim wurde 1928 und 1929 errichtet und sollte für viele Generationen ein Ort für schöne und prägende Erlebnisse sein.

Mitglieder der Bergsteigergruppe waren schon sehr früh über die heimischen Klettergipfel hinaus auch in den Dolomiten sowie in den Westalpen überaus aktiv, wo zahlreiche Erstbegehungen und frühe Wiederholungen durchgeführt wurden. 1935 wurde auch die bis heute gepflegte Tradition der BG-Auslandsbergfahrten und Expeditionen mit einer Kaukasusfahrt begründet. Zu den bergsteigerischen Höhepunkten der Zwischenkriegszeit zählen die erste Winterbegehung der Großen-Zinne-Nordwand durch Fritz Kasperek und Sepp Brunhuber sowie die Teilnahme von Fritz Kasperek an der ersten

erfolgreichen Durchsteigung der Eiger-Nordwand im Jahr 1938.

Nach dem zweiten Weltkrieg, aus dem 43 BG-Mitglieder nicht zurückkehrten, fand ein Neubeginn statt, in welchem Leistungsträger wie Charly Lukan, Ignaz Obermüller und Ernst Schuster den Weg in die BG fanden, etwas später folgten Horst Schmoltner, Raimund Heinzl, Erich Waschak, Joschi Pfeffer, Wolfgang Axt, Franz Pucher, Otto Zeuner oder auch Peter Holl, die Leistungskurve der BG stieg stetig an.

In den ersten Nachkriegsjahren wurden eine Reihe von

auch heute noch beliebten Touren erstbegangen, so z.B. die Hochkesselkopf-SW-Verschneidung oder die Pfeileranstiege am Koppenkarstein (Peterka/Proksch).

Ein schwerer Verlust für die Gruppe war der tödliche Absturz von Fritz Kasperek beim Versuch der Erstbesteigung des eisgepanzerten Salcantay-Gipfels in der Cordillera Vilcabamba im Rahmen der ersten BG-Andenexpedition im Jahr 1954. Die 60er und 70er Jahre waren geprägt von BG-Auslandsbergfahrten, beginnend mit der Österreichischen Karakorum-Expedition 1961 mit der Erstbesteigung des



Hugo Kieweg, Rax: Blechmauern-Verschneidung (1937)

7.400 m hohen Mt. Ghent I durch Wolfgang Axt (Überschrift in einer Zeitung: „Karakorum-Riese von Axt gefällt“). Es folgten die ÖAV-Anden-Expedition 1968 (Fritz-Kasperek-Gedenkfahrt des ÖGV), die Grönlandexpedition 1973 sowie die ÖGV-Himalaya-Expedition 1977 anlässlich des 50jährigen Bestehens der BG mit der Erstbesteigung des 7.342 m hohen Mount Ghent II. In den Tourenberichten aus den 60er und 70er Jahren finden sich hervorragende Klettertouren, die damals zu den schwierigsten und begehrtesten dieser Periode zählten wie z.B. die Les Droites N-Wand, Westliche Zinne N-Wand, Punta Tissi NW-Wand (Phillip-Flamm).

Die letzten 25 Jahre – 1978 bis 2002

Rückblickend betrachtet zeigt sich, dass die letzten 25 Jahre ganz maßgeblich von jenen Mitgliedern geprägt wurden, welche durch die vom damaligen BG-Vorsitzenden Horst Schmoltner initiierte **Aufbaugruppe** 1977 den Weg zur BG gefunden haben. In den Jahren 1978, 1979 und 1980 verzeichnete die BG Rekordauf-

nahmen (Harry Grün, Walter Krampf, Reinhard Mülberger, Bernhard Jüptner, Karli Ferstl, Hans Bichler, Robert Pirka, Leo Cornelson, Rudolf Melchart u.v.m.). 1979 stieß auch der Autor dieser Zeilen zur Gruppe, deshalb kann ich gleichermaßen als Zeitzeuge die wichtigsten Stationen der letzten 25 Jahre beschreiben. Ende der 70er Jahre und Anfang der 80er Jahre war die BG noch *der* Treffpunkt aller extremen Bergsteiger im Gebirgsverein. Ich kann mich noch gut an die lebhaften Berichte der damaligen Leistungsträger erinnern, z. B. Kurt Schall, Felix Kromer, Harry Grün, Walter Krampf, Franz Hinteregger und Robert Grasnek und anderen mehr, was das extreme Felsklettern betraf, und natürlich von Bruno Klausbruckner, für uns Jungen der Abenteurer schlechthin mit seinen Fahrten in Arktis und Antarktis. Bruno Klausbruckner und Wolfgang Axt waren die ersten BG-Mitglieder auf einem 8.000er und das gleich auf dem schwierigen Lhotse (8.511 m) im Jahr 1979. Unvergessen sind Brunos Vorträge, die bis heute zu den absoluten Höhepunkten zählen (z. B. jener von der Transafrika-Fahrt).

Für mich persönlich in lebendiger Erinnerung sind auch die Dia-Vorträge von Kurt Schall, der aufregende Bilder von tollen Touren zeigte (Walker-Pfeiler, El Capitan/Yosemite u.a.m.), einen neuen Stil prägte, indem er etwa seine Bilder mit aktueller Pop-Musik von Pink Floyd und Kraftwerk untermalte. Die damaligen Spitzenkletterer um Kurt Schall, Felix Kromer und Christian Enserer waren maßgeblich an der Weiterentwicklung des alpinen Leistungsniveaus im Wiener Raum beteiligt, sie waren Pioniere in der damals immer populärer werdenden Spielart des Kletterns an gefrorenen Wasserfällen und stießen an den heimischen Kletterfelsen die Tür zum 7. Grad auf, wo ihnen unzählige Erstbegehungen in höchsten Schwierigkeitsgraden gelangen.

Wiederbelebte und fortgeführte Traditionen

1979 wurde erstmals nach mehreren Jahrzehnten wieder ein Peilsteinzirkus aufgeführt, zunächst in der Arnsteinhöhle und dann im Peilsteinhaus. Hierbei wurden von einem begnadeten Kabarettistenteam um Harry Grün, Stefan Oberhauser und Robert Grasnek alpine Trends persifliert und Erlebnisse aus BG und ÖGV dramaturgisch aufgearbeitet. In schöner Erinnerung sind für uns auch die Auftritte des Gesangsduos Franz und Franz (Hinteregger/Pucher), das das Publikum zu standing ovations hinriss und von dem der erstgenannte leider viel zu früh von uns gegangen ist.

1981 wurde von Mitgliedern der BG die **ÖGV-Jungmannschaft** in ihrer heutigen Form (neu) gegründet, welche 2001 ihr 20jähriges Bestehen feierte und in „Forum Alpin“ umbenannt wurde und all die Jahre durch gemeinsame Ausfahrten bzw. eine Personalunion der handelnden und gestaltenden Leute – allen voran

Robert Matzinger und zuletzt auch Klaus Adler – in einem engen Naheverhältnis zur BG stand.

Die Tradition der Auslandsbergfahrten wurde in den 80er Jahren mit zwei Expeditionen (AUKAREX und AUKATRIP) erfolgreich fortgeführt und bescherte dem Team von Harry Grün zwei gleichermaßen schöne wie anspruchsvolle Erstbesteigungen, nämlich den Karun Koh sowie den Dlipobdan. Zwar nahmen BG-Mitglieder in den Folgejahren an zahlreichen Expeditionen auf 7.000er und 8.000er dieser Erde teil (so bezwang Bernd Saxinger den Gasherbrum II), BG-Auslandsbergfahrten fanden dann lange Jahre nicht statt (Ausnahme eine Nanga-Parbat-Umrandung im Jahr 1996). Erst 2002 wurde wieder eine BG-Gemeinschaftsfahrt organisiert, nämlich in die Cordillera Blanca in Peru anlässlich des 75jährigen Bestehens der BG.

Die Bergsteigergruppe lässt sich jedoch nicht nur in einer Auflistung von Klettertouren, Gipfeln, Erstbegehungen und Erstbesteigungen beschreiben, sie ist ein Forum, in welchem sich seit Generationen Gleichgesinnte treffen und die Tradition des führerlosen Bergsteigens leben. Als organisatorisches Rückgrat dieser Gruppe fungieren fixe Programmpunkte, wie z. B. das Alt/Jung-Klettern, welches 1987 zum ersten Mal stattfand und das generationenübergreifende Element in den Mittelpunkt stellte, das allseits beliebte Silvesterklettern am Tiroler Steig oder das Sommerkletterlager mit der Jungmannschaft.

Aber auch die im Trockenen stattfindenden Veranstaltungen gehören zu den festen Bestandteilen unseres Gruppenlebens, Vortrags- und Diskussionsabende, allen voran die wohl am besten besuchte Veranstaltung, die Weihnachtsfeier mit der traditionellen Rede und der Aufnahme der neuen BG-Mitglieder.

Aus dem BG-Innenleben

Die BG ist eine Gruppe innerhalb des Gebirgsvereins, welche sich bestimmte Regeln gegeben hat, die in Form von Statuten festgeschrieben sind. Die Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist das Beherrschen des vierten Grades im alpinen Gelände im Vorstieg. Die Zahl der Mitglieder schwankte im Lauf der 75jährigen Geschichte stets um rund 100 (Ausnahme 30er Jahre mit einem Rekordstand von rd. 140). Die aktiven Mitglieder sind zur Legung eines jährlichen Tourenberichtes verpflichtet, was speziell in den letzten Jahren wiederholt zu Diskussionen geführt hat, aber – wie ich aus dem Studium von Protokollen aus den 30er Jahren weiß – absolut nichts Neues ist. Immerhin verdanken wir diesen Tourenberichten das Wissen um die bergsteigerische Entwicklung unserer Gruppe.

Innerhalb der letzten 25 Jahre wurde der Vorsitz unserer Gruppe von folgenden Mitgliedern eingenommen: Horst Schmoltnner (bereits in seiner zweiten Periode als Vorsitzender), Bruno Klausbruckner (ab 1980), Alois

Lackner (ab 1982), Rudolf Melchart (ab 1987), Harry Grün (ab 1994 bis heute). Im Jahre 1992 trat Veronika Matzinger als erste Frau der BG bei, mittlerweile sind zu unserem Kreis auch Brigitte Grasnek, Renate Wandl, Margit Bernhard und Sonja Lixl dazugekommen.

Im 50-Jahre-Jubiläumsheft war eine traurige Liste enthalten, die die Namen von insgesamt 19 BG-Kameraden enthielt, welche in den Bergen verunglückt sind. In den letzten 25 Jahren ist zu dieser Liste nur ein Name dazugekommen, nämlich Prof. Dr. Karl Gloning, welcher bei einem Schiunfall am Schneeberg im Jahr 1979 tragisch verunglückte. In tragischer Erinnerung ist uns freilich auch der Unfalltod des Expeditionsarztes der JUBEX 1977, Dr. Willy Kury.

In der innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte sehr niedrigen Unfallzahl spiegeln sich ein gesteigertes Sicherheitsbewusstsein, aber auch bessere Ausrüstung und die solide Absicherung vieler Kletterrouten wider. BG-Mitglieder sind seit vielen Jahrzehnten im **Österreichischen Bergrettungsdienst** tätig. Besonders hervorzuheben ist das unermüdliche Engagement unseres Mitgliedes Hubert Graf, welcher lange Jahre Leiter der Ortsgruppe Wien war und dessen Tod im Jahre 1995 uns besonders schmerzlich getroffen hat.

Thomas Deininger stellt sein einschlägiges Fachwissen dem Landesverband der Bergrettung Wien-Niederösterreich als Funkreferent zur Verfügung. Was viele nicht wissen werden, ist, dass die BG auch seit vielen Jahrzehnten mit Franz Röhrenbacher und anderen im Markierungsausschuss sehr aktiv ist und für die Wegemarkierung z.B. im Raxgebiet sorgt. Seit vielen Jahrzehnten sind die Leiter der Geschäftsstelle im ÖGV BG-Mitglieder (Hubert Peterka, Willi End und Erich Schuller). Vieles wäre noch zu erzählen, so etwa über den Beitrag der BG und ihrer Mitglieder innerhalb des Österreichischen Gebirgsvereins, in dessen Gremien wir vertreten waren und sind, über die Bergsteigerschule oder über die Durchführung von Führungstouren, allein der Platz hierfür ist leider nicht vorhanden.

Beitrag zur Alpinliteratur
Von BG-Mitgliedern wurde ein wesentlicher Beitrag zur Alpinliteratur geleistet. Für die ersten fünfzig Jahre möchte ich stellvertretend für viele in alphabetischer Reihenfolge nennen: Hans Barobek, Sepp Brunhuber, Willi End, Walther Flaig, Karl Greitbauer, Peter Holl, Fritz Kasperek, Leo Landl, Karl Lukan, Hubert Peterka und Erich Waschak, innerhalb der letzten 25 Jahre

sind dies Thomas Deininger (Wandern mit Kindern), Willi End als Autor zahlreicher AV-Kletterführer, der – das möchte ich besonders betonen – im stolzen Alter von 80 Jahren noch im 4. und 5. Grad unterwegs ist, Charly Lukan, der seine früheren Erfolge („Wilde Gesellen vom Sturmwind umweht“ und andere habe ich als Kletteranfänger innerhalb einer Nacht verschlungen) um ein paar Dutzend Neuerscheinungen mit den Schwerpunkten Kultur und Bergsteigen im reiferen Alter ergänzte. In den Umweltbereich mit bergsteigerischen Anklängen gehört das Buch von Bruno Klausbrückner über sein Jahr in der Antarktis als Greenpeace-Stationenleiter. Last but not least ist natürlich Kurt Schall zu nennen, der als Führerautor neue Maßstäbe gesetzt hat.



Felix Kromer, Tofanapfeiler, 1. Rotpunktbegehung (1980)

Resümee und Ausblick

Abschließend stellt sich nicht nur für den Chronisten die Frage nach dem heutigen Standort der BG im alpinen Geschehen. Es ist evident, dass etwa mit dem Beginn der hier beschriebenen 25-Jahre-Periode die Spitze im Alpinismus in vorher nie geahnte Sphären, in denen „Normalsterbliche“ nicht

mehr mitreden können, vorgestoßen ist. Zudem hat eine bisher noch nie da gewesene Differenzierung in verschiedene Disziplinen und Spielarten stattgefunden (Stichworte: Indoor-Klettern, Plaisir-Klettern, Sportklettern, Bedeutung des kommerziellen Bergsteigens und Trekkings vor allem in außeralpinen Gebieten), so dass der Alleinvertretungsanspruch der BG für extremes Bergsteigen im ÖGV (so er je bestanden hat) zu hinterfragen ist. Bei nüchterner Betrachtung muss festgestellt werden, dass in letzter Zeit angesichts latenter Probleme wie Nachwuchsmangel, fehlendes Interesse und Engagement vieler Mitglieder und Stagnation unseres eigenen alpinen Leistungsniveaus eine gewisse Sinnkrise um sich gegriffen hat. Dennoch glaube ich, dass die BG mit ihrem Schwerpunkt selbständiges, alpines Klettern gerade im gegenwärtigen Umfeld ein wichtiges alpines Thema besetzt, welches immer noch eine große Ausstrahlung besitzt.

Die beachtliche Teilnehmerzahl an der Jubiläumsfahrt Peru 2002 und die alpine Betriebsamkeit im Zuge der Vorbereitungen zeigen, dass die BG und ihre Ideale durchaus Zukunft haben. Voraussetzung ist freilich, dass die Pflege der Tradition auch künftig durch die aktuelle alpinistische Betätigung ihre Bestätigung findet.